



Abschied

Hallo Papagena,

lieben Dank für deine Anmerkungen und ja, ich kann damit etwas anfangen.

Zitat: Inkognito hat Folgendes geschrieben:
Abschied – eine kurze Reflexion

Die Jahre haben Zeit und Kraft mit sich genommen. (Jahre haben Zeit mit sich genommen? Welche Aussage soll denn darin stecken?) Ich hätte auch Lebenszeit schreiben können, aber das war mir zu "platt". Ein paar verirrte, dem nahenden Winter trotzend Sonnenstrahlen drängen sich durch beinahe schon kahle Äste, („verirrt“ und „dem Winter trotzend“ sagt in diesem Zusammenhang das Gleiche aus) Nun gut, das "verirrt" könnte man streichen ... ich denke nochmal darüber nach - es sollte eigentlich als Hinweis auf die Melancholie, zu der Sonnenstrahlen nicht recht passen, dienen? welches Laub bricht unter jedem Schritt. („welk“ bezeichnet zunächst einmal einen schlaffen Zustand; „brechen“ würde trockenes Laub) mmmh - für mich ist welk die umfassende Bezeichnung verschiedener Stadien. Es sagt nichts über trocken oder feucht aus. Genauer wäre in diesem Zusammenhang trocken, das ist richtig, aber mit welk, lassen sich bessere Verknüpfungen zum Text erstellen??? Dein Atem geht schwer. Müde und mit schleppendem Gang folgst du mir. (Meint „müde“ hier noch etwas anderes als „mit schleppendem Gang“?) Ja - es beschreibt die Resignation, das bereits aufgegeben zu haben. Ich kann sie ahnen, die Mühen, die dir jede Minute abverlangt. Ich streiche über dein mattes Haar, werde gefangen von deinem glanzlosen Blick. (Die Person folgt dem Ich, dann streichelt das Ich über dessen/deren Haar. Das Bild scheint nicht stimmig.) Nun, ich denke, das wird sich noch aufklären ... möchte im Moment noch nicht weiter darauf eingehen. Es scheint, wir wissen es beide.

Oft sind wir diesen Weg gegangen. Haben die Jahreszeiten dahinziehen sehen, das Wunder der Erneuerung in sanftem Frühlingwind und das langsame Sterben in kälter werdenden Tagen.

Dann kam der Moment, an dem ich die Veränderung spürte. Die Gewissheit warf ihre Schatten über die Hoffnung, überließ der Angst den Raum. Schmerz ertränkte den Verstand.

Wie lange noch? Ein paar Tage? Ein paar Wochen, vielleicht?

Wie wird es sein, ohne dich? Ich versuche die Sekunden in mein Gedächtnis zu brennen, weiß, dass das Leben mich mit sich reißen wird. Du wirst ein Teil des Vergangenen sein.

Ich ziehe meinen Mantel fester. Schneeflocken sinken lautlos zur Erde, (die Lautlosigkeit haben Schneeflocken so an sich.) Hier hat ja Rufina schon angemerkt, was mir wichtig war ... bedecken die Reste zertretenen Laubs. Der Himmel ist klar und freudlos. Ich denke an dich, wieder einmal. Gehe unseren Weg, suche, lausche ins Nichts.

Es ist kalt geworden.

Lieben Dank für deine Ausführungen, die ich sicherlich veranlassen, das ein oder andere noch einmal zu überdenken.

Geschrieben am 13.11.2011 von Inkognito
im [Deutschen Schriftstellerforum](#)



DSFo.de
Deutsches Schriftsteller Forum

Abschied

Es grüßt

Inko

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).